



PROTOKOLL

DER 7. SITZUNG DES EINWOHNERRATES 2016, 8212 NEUHAUSEN AM RHEINFALL

Datum, Zeit, Ort **Donnerstag, 8. Dezember 2016** **19.00 – 21.30 Uhr**
in der Aula Rhyfallhalle, Neuhausen am Rheinfall

Präsenz **18 Einwohnerräte (ER):** Daniel Borer (SP), Jakob Walter (parteilos), August Hafner (SP), Renzo Loiudice (SP), Peter Gloor (SP), Nil Yilmaz (SP), Urs Hinnen (ÖBS), Dario Di Ronco (CVP), Thomas Theiler (CVP), Marcel Stettler (CVP), Markus Anderegg (FDP), Peter Fischli (FDP), Walter Herrmann (FDP), Marco Torsello (FDP), Patrik Waibel (SVP), Sara Jucker (SVP), Christian Schwyn (SVP), ER Arnold Isliker (SVP)

Gemeindepräsident (GP): Stephan Rawyler

4 Gemeinderäte (GR): Franziska Brenn, Ruedi Meier, Dino Tamagni, Christian Di Ronco

Gemeindegemeinschafterin: Janine Rutz

Aktuarin: Sandra Ehrat

Vorsitz ER-Präsidentin Nil Yilmaz (SP)

Entschuldigt ER Peter Schmid (SVP)
ER Michael Bernath (ÖBS)

Protokoll Das Protokoll der 6. Sitzung vom 10. November 2016 hat im Ratsbüro zirkuliert und ein paar kleine Änderungen und Korrekturen sind eingefügt worden. Es liegen sonst keine Beanstandungen vor. Es wird genehmigt und der Aktuarin, Sandra Ehrat, verdankt.

Mitteilungen Keine.

Neueingänge seit der letzten Sitzung vom 10.11.2016:

1. Kleine Anfrage Nr. 2016/11 von Walter Herrmann (FDP) vom 7. November 2016 betreffend Langsamverkehr im Zusammenhang mit der Eröffnung des Galgenbucktunnels sowie die Situation am Rheinfall nach Ablehnung des Velostegs.
2. Kleine Anfrage Nr. 2016/12 von Thomas Theiler (CVP) vom 21. November 2016 betreffend Interessenskonflikte von Baureferent Rawyler.
3. Kommissionsbericht vom 28. November 2016 betreffend Frühe Förderung.



Traktandenliste:

1. Bericht und Antrag betreffend Massnahmen und Prioritäten zur Weiterentwicklung der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Neuhausen am Rheinfall
2. Bericht zur Kenntnisnahme betreffend Finanzplan 2018 - 2021
3. Bericht und Antrag betreffend kommunale Zeitung für Neuhausen am Rheinfall
4. Bericht und Antrag betreffend Investitionsabrechnung Neubau Betriebsgebäude Schwimmbad Otterstall
5. Interpellation Nr. 2016/2 von Arnold Isliker (SVP) vom 16. August 2016 betreffend Parkplätze rund um den Rheinfall
6. Interpellation Nr. 2016/3 von Urs Hinnen (ÖBS) vom 22. September 2016 betreffend Erhalt der Billettverkaufsstelle im Bahnhof Neuhausen
7. Interpellation Nr. 2016/4 von Peter Fischli (FDP) vom 20. Oktober 2016 betreffend das Neuhauser Zentrum und der Verkehr

Die Traktandenliste wird genehmigt.



ER-Präsidentin Nil Yilmaz (SP)

Ich heisse Sie alle herzlich zur 7. und letzten Einwohnerratssitzung im Jahr 2016 willkommen.

Im Anschluss an die Sitzung lade ich Sie zum Ende der Legislatur noch herzlich zu einem kleinen Apéro ein.

Somit ist die Sitzung eröffnet.



Übrige beim Einwohnerrat liegende Geschäfte

1. **Bericht und Antrag betreffend Totalrevision des Zonenplans und der Bauordnung sowie Richtplan Zentrumszone (Totalrevision Nutzungsplanung)**

Einsetzung einer 7er-Kommission an der ER-Sitzung vom 10.11.2016.

Erheblich erklärte und noch nicht erledigte Motionen und Postulate

1. **Postulat von Felix Tenger (FDP)** vom 16. November 2012 betreffend Verbesserung der Verkehrssituation Kreuzstrasse für Velofahrer. (Fristerstreckung).

An der ER-Sitzung vom 13.12.2012 erheblich erklärt.

1. Fristerstreckung an der ER-Sitzung vom 12.12.2013 bis 31.12.2015 beschlossen.

2. Fristerstreckung an der ER-Sitzung vom 10.12.2015 bis 31.12.2019 beschlossen.

2. **Motion Nr. 2016/1 von Marcel Stettler (CVP)** vom 1. März 2016 mit dem Titel: Abfallkonzept bezüglich Abfallsäcke und Abfallmarken

An der ER-Sitzung vom 12.05.2016 von einem Postulat in eine Motion umgewandelt und erheblich erklärt.

Pendente Kleine Anfragen

1. **Kleine Anfrage Nr. 2016/4 von Renzo Lojudice (SP)** vom 29. März 2016 mit dem Titel: Kinderfreundliche Gemeinde.

2. **Kleine Anfrage Nr. 2016/10 von Renzo Lojudice (SP)** vom 28. September 2016 betreffend tiefe Stimmbeteiligung bei den Kantonsratswahlen.

3. **Kleine Anfrage Nr. 2016/11 von Walter Herrmann (FDP)** vom 7. November 2016 betreffend Langsamverkehr im Zusammenhang mit der Eröffnung des Galgenbucktunnels sowie die Situation am Rheinfall nach Ablehnung des Velostegs.

4. **Kleine Anfrage Nr. 2016/12 von Thomas Theiler (CVP)** vom 21. November 2016 betreffend Interessenskonflikte von Baureferent Rawyler.



TRAKTANDUM 1 Bericht und Antrag betreffend Massnahmen und Prioritäten zur Weiterentwicklung der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Neuhausen am Rheinfall

Auf Antrag von Walter Herrmann (FDP) wurde an der Einwohnerratsitzung vom 10.11.2016 eine 5-er Kommission mit 15 : 0 Stimmen bei 2 Enthaltungen beschlossen.

Die Kommission setzte sich wie folgt zusammen:

Peter Fischli (FDP), Präsident
Urs Hinnen (ÖBS)
Sara Jucker (SVP)
Dario Di Ronco (CVP)
Renzo Louidice (SP)

Die Kommission schlägt einstimmig vor, den Anträgen des Gemeinderates gemäss Bericht und Antrag vom 25. Oktober 2016 zuzustimmen.

Erläuterungen/Bemerkungen/Ergänzungen:

Gemeinderat Ruedi Meier

Ich habe in der letzten Sitzung ausführlich dargelegt um was es hier geht bei der frühen Förderung. In Anbetracht der grossen Traktandenliste verzichte ich darauf mich zu wiederholen und verweise auf den Kommissionsbericht und auf einen Titel in der Neuhauser Woche, der das gut aufnimmt: "Investitionen in unsere Kinder". Ich glaube unter diesem Titel ist die frühe Förderung zu sehen und nun bitte ich den Kommissionspräsidenten, einen Bericht aus der Kommission zu machen.

ER Peter Fischli (FDP)

Als Kommissionspräsident darf ich melden, dass wir den Bericht und Antrag des Gemeinderates detailliert durchgenommen haben und uns mit den formulierten Massnahmen wortwörtlich auseinandergesetzt haben. Missverständliche Auslegungen konnten plausibel entkräftet werden. Die Kommission ist einig der Meinung, dass die vorgeschlagenen Massnahmen eine sinnvolle Investition in die Zukunft unseres Nachwuchses sind. Ich erlaube mir speziell darauf hinzuweisen, dass die beantragten Massnahmen befristeter Natur sind und die Kommission auch deshalb auf das Festlegen der Bewertungskriterien im Rahmen der Wirkungsüberprüfung besonders Wert legt. Die Kriterien sollen zügig nach bzw. vorbehältlich eines positiven Entscheids des Einwohnerrats definiert werden und ganz bestimmt nicht erst in drei Jahren.

Eintretensdebatte:

ER Peter Fischli (FDP)

Als Vertreter der Freisinnigen darf ich melden, dass wir auf das Geschäft betreffend frühe Förderung eintreten und dies befürworten.



ER Sara Jucker (SVP)

Die SVP hat den Bericht und Antrag, welcher transparent die Kosten aufzeigt, diskutiert. In der Kommission sind wir die Massnahmen einzeln durchgegangen und diverse Fragen wurden durch den Schulreferenten und die Arbeitsgruppenleiterin Frau Gabriela Reiner ausführlich und zufriedenstellend beantwortet. Insgesamt erachten wir die Massnahmen als sinnvoll, sind jedoch skeptisch, ob die angesprochenen Eltern die Angebote auch in Anspruch nehmen werden. Dies wird sich in den kommenden Jahren zeigen. Wir haben zur Kenntnis genommen, dass die Evaluationskriterien zur Wirkungsüberprüfung der geplanten Massnahmen zeitnah durch die Begleitgruppe konkretisiert werden. Von einer regelmässigen Begutachtung der Massnahmen gehen wir aus. Der erste Schritt zur Integration ist die Erlernung der deutschen Sprache. Ich erachte es grundsätzlich als Aufgabe der Eltern, ihre Kinder und auch sich selber dahingehend schulen zu lassen. Dies sollte eigentlich im eigenen Interesse und ohne Antrieb von aussen erfolgen. So sieht man auch das Interesse zur Integration. Die SVP stimmt dem Bericht und Antrag zu, welcher die Massnahmen bis und mit 2020 finanziell mit Fr. 237'400.00 unterstützt. Wir erwarten aber für die Jahre 2020 und folgende einen aussagekräftigen Bericht und Antrag, der die, wo messbar, erzielten Erfolge dieser Massnahmen aufzeigt. Diesen Bericht und Antrag werden wir dann sicherlich kritisch diskutieren. Die SVP ist für Eintreten.

ER Renzo Loiudice (SP)

Die SP hat den Bericht auch behandelt an ihrer letzten Sitzung und wir werden dem Bericht und Antrag, so wie er uns vorgelegt wurde, zustimmen. Die Angebote aus diesem Massnahmenplan sind sinnvoll. Ich selbst erinnere mich, als meine Kinder in die Spielgruppe gekommen sind, haben wir das aus eigenem Antrieb erfahren. Es kann nur besser werden, wenn die Eltern auf diese Angebote angesprochen werden. Für uns sind das wichtige und richtige Massnahmen. Es ist schon so, die Toleranz in der obligatorischen Schule ist klein geworden. Auffälligkeiten führen relativ schnell zu teuren Massnahmen und wenn dem schon ein wenig entgegen gewirkt werden kann mit diesen Massnahmen, dann haben wir schon gewonnen. Die SP wird Eintreten und dem Bericht und Antrag so zustimmen.

ER Dario Di Ronco (CVP)

Auch die CVP hat diesen Bericht und Antrag studiert und besprochen. In der Kommission wurden wesentliche Fragen geklärt. Die CVP wird auch für Eintreten sind, jedoch ist es wichtig, dass die nötigen Zahlen frühzeitig zusammengetragen werden, dass die nötige Auswertung dann auch vorgetragen werden kann. Ich denke, es ist wichtig, dass die Kinder gefördert werden, dass man diese auch auf ein Niveau bringen kann, dass sie in der Schule eine nötige Selbständigkeit an den Tag bringen können und es ist auch wichtig für die Familien und Eltern, dass ein solcher Zugang zu diesen Mitteln vorliegt und diese auch darauf hingewiesen werden. Ich denke, das ganze Konzept ist sicherlich gut, man sollte aber ein Auge drauf werfen, wie sich das in den nächsten drei Jahren entwickelt und ob es wirklich zu dem erzielten Erfolg gekommen ist.

ER Urs Hinnen (ÖBS)

Die ÖBS ist für Eintreten und wird zustimmen. Wie bereits erwähnt, es ist eine Investition in die Zukunft. Ich denke, man hat das wieder an der PISA Studie gesehen, die viel zu diskutieren gab. Sprachlich hat die Schweiz ziemlich an Plätzen verloren in der Rangliste. Ich vermute, das hat damit zu tun, dass wir einen sehr hohen Ausländeranteil in der Schweiz haben von Leute, die Deutsch nicht als Muttersprache haben. Es ist ganz wichtig, dass man das unterstützt und diesen



sprachlichen Handicaps versucht zu reduzieren. Die frühe Förderung ist hier sicher das richtige Mittel. Ich denke, wir können hier auch von den Erfahrungen der Stadt Schaffhausen profitieren. Vor zwei Jahren hat die Stadt mit einem ähnlichen Konzept begonnen.

ER-Präsidentin Nil Yilmaz (SP)

Die Wortmeldungen zum Eintreten haben sich erschöpft. Eintreten ist unbestritten und somit beschlossen. Damit kommen wir zur Detailberatung. Ich werde jedes Kapitel des Berichts und Antrags einzeln aufrufen.

Keine Detailberatung.

Anträge:

1. Die Massnahmen und Prioritäten zur Weiterentwicklung der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Neuhausen am Rheinflall (Massnahmen 1 – 17) werden für die Jahre 2017 bis und mit 2020 genehmigt. Für die Jahre 2021 ff. ist dem Einwohnerrat ein neuer Bericht und Antrag zu unterbreiten.

Der Antrag wird mit 18 : 0 Stimmen einstimmig angenommen.

2. Hierfür sind zu Lasten der Rechnung 2017 Fr. 65'600.00, für die Rechnung der Jahre 2018 und 2019 je Fr. 60'600.00 sowie für die Rechnung 2020 Fr. 50'600.00 einzustellen.

Der Antrag wird mit 18 : 0 Stimmen einstimmig angenommen.

Gemeinderat Ruedi Meier

Ich bedanke mich herzlich für die grosse Zustimmung für das Massnahmenpaket und versichere Ihnen, wie ich schon der einwohnerrätlichen Kommission versichert habe, dass wir sehr genau schauen werden, wo die Gelder eingesetzt werden und werden das Projekt zusammen mit der Begleitgruppe begleiten und werden dann nach drei Jahren eine Evaluation vorlegen. Ich möchte mich in diesem Zusammenhang auch bei der einwohnerrätlichen Kommission bedanken. Es war eine intensive und spannende Sitzung. Speziell bedanken möchte ich noch bei Präsidenten, ER Peter Fischli (FDP), der die Sitzung kompetent geleitet hat.

Das Geschäft ist somit erledigt.



TRAKTANDUM 2 Bericht zur Kenntnisnahme betreffend Finanzplan 2018 - 2021

Erläuterungen/Bemerkungen/Ergänzungen:

Gemeinderat Dino Tamagni

Ich muss hier nichts mehr gross erläutern. Sie haben die Zahlen bekommen. Ich habe eine kurze Ausführung bereits an der letzten Einwohnerratssitzung gemacht und Ihnen einen Überblick verschafft. Ich bin gespannt auf Ihre Fragen. Ich bitte um Diskussion.

Eintretensdebatte:

ER Peter Fischli (FDP)

Wir Freisinnige nehmen vom Finanzplan unter Protest Kenntnis. Unseres Erachtens hat der Gemeinderat seinen Auftrag nicht erfüllt.

Warum wir Freisinnigen diese Haltung einnehmen, kann ich Ihnen begründen, ich muss dafür nur in den Schaffhauser Nachrichten vom 17. November 2016 nachlesen, was ich auf die Frage von Frau Baumgartner: "In den nächsten Jahren stehen in Neuhausen viele Investitionen an (u.a. die Erweiterung des Kirchackerschulhauses, die Sanierung des Altersheims Schindlergut, die Verlegung des Werkhofs.) - Wie kann das alles finanziert werden?" erwidert habe: "Ja, wir haben grosse Infrastrukturprojekte. Wir Freisinnige setzen uns dafür ein, dass diese Vorhaben ohne Steuererhöhungen finanziert werden. So lautet der Auftrag an den Gemeinderat. Wir müssen vor allem die Steuerentwicklung der Stadt Schaffhausen im Auge behalten, diese verläuft zu unseren Ungunsten."

Wir müssen u.a. die Entwicklung der Steuern in der Stadt Schaffhausen im Auge behalten. Bisher waren wir leicht attraktiver, das kehrt jetzt immer deutlicher zu unseren Ungunsten. Zwischen dem verabschiedeten Budget 2017 und den Finanzplan-Zahlen für 2021 ist eine sukzessive Steuererhöhung von 7,6 % herauszulesen! Meine Damen und Herren Einwohnerräte, das kann nicht die Lösung sein. Wenn es etwas zurückzuweisen gäbe, dann diese finanzielle Absichtserklärung des Gemeinderates.

Wir stehen mitten in einem Prozess, der das Leben und Wohnen in Neuhausen nicht nur in den Quartieren attraktiv macht, sondern auch im Zentrum dazu führen soll. Erste Schritte sind getan. Wichtig ist es dran zu bleiben. Das Ganze muss aus eigenen Mitteln finanzierbar sein. Wir wehren uns gegen Neuverschuldungen und Steuererhöhungen.

So lautet unser Auftrag an unsere Gemeinderäte!

ER-Vizepräsident Marcel Stettler (CVP)

Die CVP-Fraktion hat den Finanzplan erhalten und studiert. Er zeigt klag auf, dass wir einen sehr ambitionierten und herausfordernden Finanzplan vor uns haben. So gesehen gibt es für uns zwei Schwerpunkte, die es gilt im Auge zu behalten. Zum einen die geplanten Investitionen sowie auch die steuerlichen Einnahmen. Es bleibt zu hoffen, dass das juristische Steuersubstrat nicht immer kleiner wird und es der Gemeinde gelingt, weitere attraktive Arbeitsplätze nach Neuhausen zu holen. Die Gemeinde, wie auch die Wirtschaft, sind hier sehr gefragt. Zu einzelnen Punkten kann es in der Detailberatung noch Fragen geben, die von uns gestellt werden. Die CVP-Fraktion nimmt den Bericht zur Kenntnis.



ER Daniel Borer (SP)

Auch die Fraktion von der SP nimmt Kenntnis von diesem Finanzplan. Der Finanzplan ist in zwei Richtungen ambitioniert. Auf der einen Seite haben wir eine beträchtliche Steigerung des Steuersubstrates und auf der anderen nimmt die Gemeindeverschuldung relevant zu. Ich glaube man muss das aber schon noch etwas differenzierter anschauen. Schliesslich ist es die Aufgabe der Gemeinde, für eine funktionierende Infrastruktur zu sorgen. Es ist die Aufgabe der Gemeinde, eine Gemeinde zu sein und zu funktionieren. Das kann sie nur, wenn sie eine gute Infrastruktur aufweist. Das wird Neuhausen tun mit dem, was in diesem Finanzplan steht. Von dieser Seite her muss man sagen, der Gemeinderat hat seine Aufgaben in diesem Bereich erledigt. Schliesslich wollen wir nicht Zustände wie in Amerika, wo Brücken zusammenbrechen, Schulhäuser einstürzen etc. Dahin wollen wir nicht und deshalb finde ich es sehr gut, dass wir das machen. Wir brauchen auch diese Investitionen, um für Zuzüger, die wir ja brauchen, um das alles zu finanzieren, in irgendeiner Weise attraktiv zu sein. Wenn wir einfach eine ausgehöhlte, magersüchtige Gemeinde sind, die überall abblättert, wo überall Rohleitungen aufplatzen und Schulhäuser erodieren und Gebäude im Zentrum stehen, die hässlich sind und nicht mehr zu gebrauchen sind, ist das nicht in unserem Sinne. Deshalb finde ich diesen Finanzplan diesbezüglich gut. Auf der anderen Seite, nimmt die Gemeindeverschuldung massiv zu. Das macht mir auch etwas Bauchschmerzen. Das macht auch unserer Fraktion Bauchschmerzen und da können wir nur hoffen, dass dieses Steuersubstrat, das hier sehr optimistisch geplant ist, auch effektiv kommt. Ich möchte auch an die Kollegen im Rat appellieren, wenn es um Bauprojekte geht, diese Bauprojekte wohlwollend zu beurteilen, insbesondere wenn es Bauprojekte für besser verdienende Menschen sind. Wir brauchen diese Leute, damit auch eine gewisse Umverteilung stattfindet. Es gibt dann noch einen weiteren Punkt, weniger interessante Teile der Gemeinde in die Freiheit zu entlassen! Das ist z.B. bei den Altersheimen ein Thema. Da schauen wir dann schon ganz genau hin, ob das nicht ein Bumerang ist. Schulen sozialisieren und Gewinnen privatisieren. Das wollen wir überhaupt nicht und dann geht es auch darum, da sind sehr viele Mitarbeiter in der Gemeinde tätig und wir hoffen dann schon, dass die bei einer allfällig anderen Rechtsform immer noch eine interessante Beschäftigung haben. Wir stellen uns dem nicht grundsätzlich entgegen, wir werden das aber sehr gut beobachten. Weiteres habe ich schon letztes Mal gesagt, wäre es halt schon schön, wenn wir nicht nur einen Finanzplan mit einer Geraden hätten, sondern wenn man noch ein Maximal- und Minimalszenario planen würde oder eine Perzentile nach oben und eine Perzentile nach unten, damit man auch etwas die Wahrscheinlichkeit abschätzen könnte. Von dem her, gebe ich das dem Gemeinderat ein zweites Mal mit und werde das das nächste Mal auch wieder sagen. Besten Dank.

ER Patrik Waibel (SVP)

Die Fraktion der SVP Neuhausen hat den Bericht zur Kenntnisnahme betreffend Finanzplan 2018 – 2012 diskutiert. Wie wir in diesem Bericht stehen, steigen die Investitionen in der nächsten Zeit sehr an. Wir sind aber der Meinung, durch eine gute Zusammenarbeit von Gemeinderat, Einwohnerrat wie auch dem Volk und den richtigen Entscheidungen wie z.B. die Unternehmenssteuerreform III oder einer eventuellen aber nicht unbedingt von uns erwünschten Steuererhöhung in der Gemeinde, reduzieren wir die Belastungen bis ins Jahr 2021 und sind wieder auf einem besseren Kurs.

ER-Präsidentin Nil Yilmaz (SP)

Ein Antrag auf Nichteintreten ist nicht gestellt worden. Eintreten ist somit beschlossen.



Gemeinderat Dino Tamagni

Besten Dank, dass Sie den Finanzplan so entgegengenommen haben. Teilweise mit etwas weniger Begeisterung und teilweise mit etwas mehr Begeisterung. Ich kann Ihnen versichern, der Gemeinderat jubelt auch nicht vor Freude an so einem Finanzplan, dennoch ich bitte Sie zur Kenntnis zu nehmen, dass ein Finanzplan eine Richtung zeigt, wo es hingehen soll oder wo es hingehen kann und aufgrund dieses Hinweises kann man auch entsprechend Schlüsse draus ziehen und dann dem in gewissen Belangen entgegenwirken. Das ist die Erkenntnis aus einem Finanzplan. Es wurde teilweise Voten angesprochen wegen Steuererhöhungen betreffend Investitionen. Das kam von der FDP. Hier wollen wir auch keinen Sand ins Auge streuen. Wir hatten in den letzten Finanzplänen immer wieder darauf hingewiesen, dass bei einer Investition in ein neues Schulhaus Geld kommen muss, bei mehr als Fr. 20 Mio. Da wurde noch die Objektsteuer erwähnt, mit 1 bis 2 Prozent. Das kann nicht einfach aus der Portokasse bezahlt werden. Da bitte ich Sie schon noch um etwas Verständnis. Wir können auch dahingehend argumentieren. Wir hatten einmal ein Altersheim Schindlergut finanziert. Da gab es auch eine Objektsteuer von soviel ich weiss, 3 Prozent. Die war dann hinfällig nach der ablaufenden Zeit. Dann wurde aber nichts mehr zurückgelegt. Das ist die gleiche Problematik wie beim Spital Schaffhausen. Es wurde dann nichts mehr zurückgelegt und es wurde in die normale Kasse des normalen Haushaltes gelegt oder dann gebraucht. Dennoch muss ich Ihnen sagen, ohne Neuverschuldung ist es gar nicht möglich. Sie haben ja selbst, bei den Wasserwerken haben wir Investitionen von Fr. 17 Mio. Auch eine Vorfinanzierung. Wir müssen eine Verschuldung machen und die Problematik ist ganz einfach so, wir können das nicht Aktivieren und in die Bücher nehmen und dann von der Gesamtverschuldung rausnehmen. Das ist einfach nicht möglich. Wir müssen uns da im Moment mehr verschulden. Das Ziel ist aber ganz klar, dass wir das nicht auf Dauer so machen können. Wir müssen irgendwann den Gürtel so eng schnallen, dass wir da wieder zurückfahren können. Wenn es nicht möglich ist, dann müssen wir, wenn nötig, die Steuern anpassen. Darüber können Sie dann diskutieren. Wir haben das dem Einwohnerrat auch so mitgeteilt in der Abstimmung vom Kirchackerschulhaus. Sollte es nicht mehr stemmbar sein, dann muss man über diese Steuererhöhung nachdenken, wenn es nicht mehr aus dem normalen Haushalt bezahlbar ist. Zu den Aussagen von ER Daniel Borer (SP). Da kann ich nur zustimmen. Wir machen hier einen gewaltigen Spagat zwischen Schulden und Steuern und guter Infrastruktur und investieren. Dieser wird im Moment einfach immer grösser, weil wir nicht die nötigen Mittel haben, wie sie eine Stadt Schaffhausen hat. Das ist halt auch ein Unterschied gegenüber der Stadt Schaffhausen, auch wenn wir mal einen gewissen Steuervorteil hatten. Leider haben wir von diesem nichts gespürt und es sind nicht die gewünschten Personen zugezogen. Vielleicht ändert das mal, wenn wir die Infrastruktur geschaffen haben dafür. Dann können wir eher auf die richtigen Pferde setzen. Bei einer guten Infrastruktur erwarten wir dann schon irgendwann einen guten Return of Investment. Das muss sich dann in den Kassen widerspiegeln aber das wird auch ein bisschen Zeit dauern. Ein weiterer Punkt ist die Vorverschuldung bei den Werken. Das steigt im Moment einfach an. Betreffend den Aussagen zu den Altersheimen. Ich glaube hier geht es dem Gemeinderat weniger um irgendwelche personellen oder sonstigen Massnahmen. Das wird dann der Heimreferent sicherlich noch erläutern. Hier geht es mehr um Modelle zu suchen, wie wir ein neues Heim oder eine Sanierung bezahlen können ohne dass wir die Verschuldung noch weiterhin erhöhen. Eventuell privatisieren um die Gemeindeschulden tief zu halten. Der Wunsch beim Finanzplan nach einen oberen und einem unteren Szenario. Diese bleiben ein bisschen dem Finanzreferat und der Zentralverwaltung vorbehalten. Ich glaube, wir müssen da versuchen, dass schon einigermassen einzuloten, damit wir da mit einem Finanzplan daherkommen, dann sonst würden die Diskussionen extrem ausschlagen und selbst für die Öffentlichkeit ist es schwierig, wenn von einem Worst Case, dass dann am Schluss nur noch der Worst Case gezeigt wird und nicht das Mittelmass oder der Best Case. Von den schlechten Neuigkeiten wird immer schneller gesprochen wie von den guten. Wir wollen es hier auch so handhaben. Das Finanzhaushaltsgesetz sieht einen Finanzplan vor, wie wir ihn schon seit 10 Jahren machen. Ich glaube hier sind wir gut beraten, wenn



wir das weiterhin so halten. Die Bedenken kann man hier äussern. Wir haben selber auch Bedenken. Schauen das auch nach hinten an, sehen aber auch die Möglichkeit nach oben. Dankeschön.

ER Arnold Isliker (SVP)

Ich möchte einfach zu bedenken geben, dass wir auch an der Urne darüber abgestimmt haben, mit dem 5 x NEIN, dass das die Gemeindekasse enorm belastet. Ich spreche von den Sozialabgaben, von den Krankenkassenprämienverbilligungen etc. Wir haben andere Mittel, wo wir auch dagegen waren und jetzt kriegen wir die Quittung. Ich hoffe, dass wir das Fr. 3 Mio. Budget bei den Sozialabgaben nicht sprengen werden in Zukunft. Dass wir das im Auge behalten können und das einigermaßen auf einem Niveau behalten, das wir noch verantworten können. Alles andere ist Augenwischerei. Wir alle haben das an der Urne, wenn solche Vorlagen kommen, in der Hand, das zu steuern. Entweder geht es zulasten der Gemeinde, des Kantons oder unserem eigenen Geldsack. Ob dann eine Steuererhöhung ins Auge gefasst werden muss, wird sich dann weisen.

ER Daniel Borer (SP)

Es ist auch in unserem Sinne, dass die Sozialleistungen nicht ins uferlose steigen. Das muss ich schon sagen. Das ist ganz klar. Da haben wir ein Problem. Dieses Problem gilt es irgendwie zu lösen. Da gibt es zwei Möglichkeiten. Entweder schraubt man die Einkommenseite hoch. Da schauen wir, dass wir unser Steuersubstrat verbessern und dann das zugunsten einer gesunden Gemeindefinanzierung ändern oder wir schrauben die Sozialleistungen runter. Realistischerweise haben wir da gar keine Möglichkeiten. Diese werden uns vom Kanton und von der Bundespolitik vorgegeben bei den meisten Positionen. Deshalb haben wir nur als Gemeinde die Möglichkeit dafür zu sorgen, dass die Gemeinde lebenswert ist und unter der Bevölkerung für eine gute Durchmischung zu sorgen. Darüber müssen wir diskutieren, denn am anderen Hebel können wir nichts ändern. Hier sollten wir genug realistisch sein und uns für die Seite mit mehr Steuersubstrat einsetzen.

Gemeinderat Dino Tamagni

Ich bin froh, dass sich die Diskussion etwas in diese Richtung dreht. Trotzdem gilt es hier nochmals zu erwähnen. Die Sozialhilfekosten und die individuelle Prämienverbilligung haben in den letzten 5 Jahren um ca. Fr. 1.5 bis 1.6 Mio. zugenommen. Diese Fr. 1.5 Mio. entspricht in etwa 5 Steuerprozenten. Nur die Zunahme. Ob jetzt das gut ist oder schlecht, was wir hier bezahlen, lasse ich offen, aber diese Mittel fehlen der Gemeinde. Das sind 5 Steuerprozent, welche wir an anderen Orte einsparen müssen, damit wir hier unseren Aufgaben gerecht werden können. Das ist einfach Fact und das gilt es zu berücksichtigen.

ER-Präsidentin Nil Yilmaz (SP)

Ein Antrag auf Nichteintreten ist nicht gestellt worden. Eintreten ist somit beschlossen. Wir kommen zur Detailberatung. Grundlage für die Diskussion bildet der Finanzplan 2018-2021.

Detailberatung:



ER Thomas Theiler (CVP)

Seite 13, 3 Kultur und Freizeit, Umgestaltung Burgunwiese

Ich nehme an, dass wir hier vom Stadtpark reden. Also wenn wir in der Gemeindekasse schon kein Geld haben, dann ist das sicher ein Projekt, dass wir sehr gut aus diesem Finanzplan streichen können. Ich stelle den Antrag, dass die Umgestaltung Burgunwiese aus dem Finanzplan gestrichen wird.

ER Daniel Borer (SP)

Seite 13, 3 Kultur und Freizeit, Umgestaltung Burgunwiese

Ich möchte dagegenhalten. Wenn wir eine schöne Gemeinde sein wollen, dann machen wir aus dieser Burgunwiese mal etwas Schönes und nicht nur ein Autoparkplatz. Man kann den Parkplatz ja auch unter diese Wiese tun. Seien wir mal etwas mutig, denn sonst kommen wirklich keine Leute und wir ärgern uns über steigende Sozialkosten.

ER Arnold Isliker (SVP)

Ich spreche gegen ER Daniel Borer (SP). Einen Stadtpark, wie wir uns das vorstellen, existiert in südlichen Ländern, in Italien oder Spanien, wo sich die Leute in einem Park wohl fühlen. Ich erinnere nur an den Herrenacker. Was wir dort gemacht haben ist eine Betonwüste, wo sich niemand wohl fühlt und sich niemand aufhält. Und wegen den Autos unter der Burgunwiese kommen wir später noch zu sprechen.

ER Daniel Borer (SP)

Ich erinnere an den Stadtpark Winterthur.

ER-Vizepräsident Marcel Stettler (CVP)

Ich habe eine kleine Frage bezüglich der Sammelstrasse Süd. Ich stelle fest, dass sie jedes Jahr südlicher wandert. Sie ist mittlerweile statt von 2019 nach 2021 gerutscht. Mich würde interessieren, wie da der Stand der Planung ist?

Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Noch kurz etwas zur Burgunwiese, die offenbar die Gemüter erregt. Warten wir doch zuerst einmal ab, was für eine Vorlage kommt und wie die Finanzierung vorgesehen ist, bevor Sie sich schon wieder in Position begeben. Ich glaube das macht gar keinen Sinn, dass man sich jetzt schon ereifert. Sammelstrasse Süd hängt direkt damit zusammen, welche Nutzung auf dem SIG Areal entsteht. Das ist je länger je schwieriger zu sagen, wann wir tatsächlich die Sammelstrasse Süd brauchen und wann nicht. Die Kriterien sind nicht in Stein gemeisselt, sondern die sind auch immer wieder fließend. Wir haben das rechtlich gesichert. Wir haben an sich noch einen gültigen Vertrag mit der SIG, aber der ist nicht ganz fair, wenn wir auf diesem beharren. Der lautet nämlich dahingehend, die Sammelstrasse Süd kann ausgelöst werden unter anderem wenn eine Baubewilligung für das Projekt Phoenix vorliegt. Das Projekt Phoenix bekam ja bekanntermassen eine Baubewilligung, aber wird nicht realisiert. Dann macht es ja keinen Sinn, wenn wir auf diesen



Betrag beharren. Wir werden nächstes Jahr mit der SIG wieder die Verhandlungen aufnehmen für einen neuen Vertrag.

Wir haben gezeigt, dass wir strassenmässig im Zentrum keine Probleme haben, auch mit diesen neuen Projekten, diese lösen die Sammelstrasse Süd nicht aus. Wo wir Probleme haben, ist die äussere Zentralstrasse, aber dort bringt die Sammelstrasse Süd nichts. Deshalb wandert tatsächlich die Sammelstrasse Süd nicht unbedingt nach Süden, aber etwas nach hinten. Es ist sicherlich so auch kein Schaden vorhanden, denn, wenn wir keinen Bedarf haben für die Sammelstrasse Süd, dann will ich auch nicht in eine Volksabstimmung gehen und mit an den Haaren herbeigezogenen Argumenten für diese Strasse kämpfen, sondern ich will mich dann für diese Strasse einsetzen, wenn wir sie tatsächlich brauchen. Momentan brauchen wir sie nicht und deshalb ist es wichtig, wenn wir sie im Auge behalten, aber noch etwas hinausschieben.

ER Dario Di Ronco (CVP)

Ich möchte nur ganz kurz etwas zu ER Daniel Borer (SP) wegen dem Park sagen. Ich finde Neuhausen ist so gut gelegen, wir können in die eine Richtung gehen und haben den Rhein. In der anderen Richtung haben wir den Wald, wo wir spazieren gehen können und ich finde einen Park anzulegen macht Sinn in einer Grossstadt wie z.B. Zürich, wo man wirklich nicht viel Grün herumherum hat. Wir haben alles direkt um uns herum.

ER Markus Anderegg (FDP)

Seite 14, 5 Soziale Wohlfahrt, Sanierung Rabenfluh

Wir haben's ja gehört. Alle machen sich Sorgen über diesen Finanzplan und über die finanzielle Lage. Was noch nicht angesprochen wurde ist, die Liquidität. Die ist gleich Null. Wir haben kein Vermögen. Wenn wir in einer Jahresrechnung mal ein kräftiges Minus einfahren, sind wir pleite. Ich glaube es ist schon wesentlich, dass hier jetzt mal Klartext gesprochen wird, dass wir auf ziemlich schwierigem Kurs sind. Jetzt zur Frage auf Seite 14, Soziale Wohlfahrt. Hier haben wir mit Bedauern entdeckt, dass hier eine Sanierung Rabenfluh von Brutto Fr. 800'000.00 anliegt. Das Gebäude ist 6 Jahre alt, quasi ein Neubau. Es steht auch in Klammer Mängelbehebung. Ich frage mich und man es ja auch schon etwas Rauschen gehört, dass da nicht alles in Ordnung ist. Ich frage mich nun jetzt schon, weshalb brauchen wir fast Fr. 1 Mio. für eine Sanierung eines fast neuwertigen Gebäudes? Da hätten wir gerne Auskunft über das Schadensbild? Wie verhält es sich nach den Garantien nach SIG? Mit den Verantwortlichkeiten? Wer hat da allenfalls Schuld oder ob es mehrere Schuldigen gibt? Sind allfällige Rechtsverfahren aufgegleist und werden aufgegleist? Wir glauben, das sind schon eine etwas hohe Summe, die uns gar nicht in den Finanzplan passt. Da hätten wir gerne etwas mehr gewusst.

Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Vorweg ist darauf hinzuweisen, dass in den Jahren 2018 und 2019 noch Sanierungsmassnahmen aus den Mängelbehebungen stattfinden. 2020 und 2021 betrifft es ganz normale ordentliche Sanierungen, da alles bereits wieder 15 Jahre alt ist.

Sie haben Recht, dieses Haus wurde nicht so gebaut, wie ich es mir als Leihe vorstelle. Wir haben während mehreren Jahren ein Geruchsproblem gehabt im Heim und zwar im Büro des Heimverwalters. Da war die Vermutung vorhanden, dass irgendein Klebstoff verwendet wurde auf dem der Boden aufgebaut wurde. Experten wurden beigezogen und haben die Luft gemessen. Die haben nichts gefunden. Dann war es wieder ein paar Jahre gut und dann kam wieder ein ganz kurioser Geruch, den man dann eindeutig als Verwesungsgeruch deuten konnte. Man hat dann aussen aufgegraben und festgestellt, dass tatsächlich eine tote Maus diesen Geruch ausgelöst hat.



Das Problem ist, die Betonplatte war nicht abgedichtet. Sie war nur mit Schaum abgedichtet. Das ist gegen jede Bauvorschrift bzw. Bauregel. Wir haben natürlich, als wir das festgestellt haben, sofort einen Anwalt beigezogen, RA Brantschen aus Schaffhausen. Wir haben Heiner Zumbrunn, Architekt aus Winterthur beigezogen. Der ist Facharchitekt für solche Baumängel. Der RA hat uns natürlich sofort anhand der Daten sagen können, es ist alles verjährt, offen und versteckt. Alles verjährt, ausser wir könnten dem Architekten Absicht unterstellen. Da muss ich Ihnen nicht lange sagen, es hat gar keinen Sinn. Es geht aber weiter. Irgendwann hat mein Referat erfahren, dass Wasser tropft in diesem Haus und zwar über dem Haupteingang des Stroms. Dort hat man einen Kübel aufgestellt und diesen jahrelang geleert. Man hat das keinem Vorgesetzten gemeldet. Es war niemandem bekannt ausser demjenigen, der die Kübel pflichtgemäss jeden Tag geleert hat. Das zweite grosse Problem ist das Dach, das nicht dicht war. Diese Dinge haben wir in der Zwischenzeit behoben. Wenn Sie noch ein Müsterchen wollen. Im Eingangsbereich kommt Wasser durch einen Dachkännel herunter. Einen internen. Wo führen Sie diesen Dachkännel hin? Sie würden ihn, vermutlich wie ich auch, in die Kanalisation führen. Hier hat man ihn zuerst noch durch die Bodenbeleuchtung geführt und nicht direkt in den Abfluss. Die Bodenlampe war umspült von diesem Wasser. Unglaublich, was hier passiert ist! Verantwortlichkeiten, das können wir vergessen. Das ist passiert. Die Fr. 800'000.00, die hier stehen, stammt aus früheren Jahren. Das war einfach einmal eine Schätzung. In der Zwischenzeit wissen wir, dass wir deutlich tiefer liegen. Wir haben in einer ersten Etappe die Bodenplatte im Eingangsbereich gemacht. Es war wirklich gefährlich, vor allem mit diesem Strom. Das hat rd. Fr. 64'000.00 gekostet. Dieses Jahr haben wir den Sockelbereich an der Westfassade saniert. Aufgemacht und eine richtige Abdichtung gemacht, so dass das Haus jetzt dicht ist. Es tropft jetzt nicht mehr und der Kübel über dem Strom füllt sich nicht mehr! Wir haben den Dachrandabschluss um das gesamte Gebäude bereits gemacht. Der grösste Teil ist gemacht. Ein kleiner Teil muss nächstes Jahr noch gemacht werden. Das hat ungefähr bis jetzt Fr. 200'000.00 gekostet und wir rechnen nochmals mit Kosten im Bereich von ca. Fr. 100'000.00. Wir kommen mit weniger als der Hälfte aus. Was wir aber sukzessive noch machen müssen, sind die Fenster. Wir haben z.T. in gewissen Zimmern ein Schimmelproblem. Die Konstruktion verhält nicht so, wie es gemacht ist. Wir müssen auch die Innenbalken abdichten. Die Konstruktion ist leider z.T. so, dass wir gar nicht rankommen. Es hat dort ein Holzrost, denn man nicht entfernen kann. Wir mussten gewisse Bohrungen machen, um überhaupt eine Luftzirkulation zu bekommen. Ich muss Ihnen ganz offen sagen, dass alle diese Fachleute, die an diesem Bau beteiligt waren, nachts gut schlafen konnten. Das ist so gegen jede Praxis, da muss man sich wirklich fragen, was diese Leute damals gedacht haben. Wie gesagt, die Verantwortlichkeiten haben wir geprüft, gegenüber Architekt, Baumeister. Wir haben es auch intern geprüft, aber da ist alles längst verjährt. Die ordentliche Sanierung kommt einfach nach 15 Jahren. Da müssen wir anfangen zu überlegen, was wir machen. Vielleicht machen wir 2021 noch nichts, dann machen wir es einfach 2022, aber das Haus hat einfach ein gewisses Alter. Es wird sehr intensiv benutzt. Wir müssen etwas machen. Wir müssen unterscheiden zwischen tatsächlichen groben und schweren Mängeln und der ordentlichen Sanierungen, die im nächsten Jahrzehnt anstehen. Ich hoffe, ich habe Ihre Fragen einigermaßen beantwortet.

Gemeinderat Dino Tamagni

Noch ergänzend, was von ER Markus Anderegg (FDP) zu Anfang erwähnt wurde und zwar zum Vermögen und zur Liquidität. Die Liquidität ist im Moment sehr gut, das kann ich hier sagen. Das Vermögen, Eigenkapital ist ein bisschen harzig, wie man so schön sagt. Das dürfte etwas mehr sein, damit wir noch ein Polster haben, aber wir arbeiten daran.



ER Arnold Isliker (SVP)

Was ich jetzt gehört habe, das tönt ja wirklich nach Seldwyla. Mich wundert es eigentlich, dass das Haus überhaupt Fenster hat. Die Verantwortlichen, die den Fehler gemacht haben, müssten jetzt öffentlich bekannt gegeben werden, damit diese nicht mehr berücksichtigt werden, wenn in Zukunft Bauten erstellt werden und solche Fehler und Mängel nicht mehr entstehen und uns Steuerzahler belasten. Das ist eine Schweinerei, was da passiert ist.

ER Markus Anderegg (FDP)

Ich mag mich sehr gut erinnern damals an den Architekten. Er war vor allem sehr stark in Überheblichkeit und Arroganz und dergleichen. Er hat auch das Altersheim in der Stadt Schaffhausen gewonnen. Er hat zwei Altersheime gebaut und auch in der Stadt, Künzleheim, gab es auch Nachwehen mit diesem Architekten. Ich werde der Gemeinde dringendst empfehlen einen unabhängigen Sachverständigen zuzuziehen und die wichtigen Details, die sehr wichtig sind, durch diesen durchzuprüfen bei einem nächsten Bau. Wie Dachrandabschlüsse, Flachdachdetails, Terrassengeschichten und vor allem Bauphysikalisch die Fenster, Schimmelbildung etc. Ich kenne meine Branche, es ist leider so, es gibt gute und weniger gute Leute in der Branche. Ich selber kann von Glück reden. Ich habe es aber auch von Grund auf gelernt und habe in meiner ganzen Karriere, die schon bald 40 Jahre dauert, nirgends solche Probleme gehabt. Es ist mir deshalb auch sehr unverständlich, dass gerade bei diesem Altersheim offenbar Leute am Werk gewesen sind, die das Handwerk nicht konnten bzw. die Basics nicht beherrschten.

Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Beim Kirchacker haben wir tatsächlich schon in der Planungsphase eine Bauherrenvertretung vorgesehen. Der hat uns auch schon sehr geholfen, das ist wichtig. Das war auch meine erste Frage beim Rabenfluh. Hatten wir dann keine Bauherrenvertretung? Die Antwort war nein! Das war von mir aus gesehen keine geschickte Entscheidung. Ich muss Ihnen aber schon sagen, alleine, wenn man schon die Pläne angeschaut hätte, hätte man das gesehen. Die fehlende Abdichtung der Betonplatte war erkennbar aber offenbar hat jeder nur für sich geschaut und diejenigen, die über alles hätten schauen müssen, haben den einzelnen vertraut. Kein böser Wille und alles in guter Absicht. Es ist nicht optimal rausgekommen. Es ist aber auch keine Katastrophe, das muss man auch sagen.

ER Thomas Theiler (CVP)

Seite 14, 6 Verkehr, Äussere Zentralstrasse

Hier hätte ich gerne gewusst in welche Richtung es bei dieser Aufwertung geht?

Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Das geht dahin, dass die heutige Strasse viel zu breit ist. Es wird vor allem in den Sommernächten viel zu schnell dort gefahren. Wir haben auch den Verdacht, dass es Autorennen gibt und wir haben dort auch ein massives Lärmproblem. Das mussten wir aufgrund der eidgenössischen Vorgaben abklären. Wir haben ein ganz grosses Problem mit der Lärmsituation. In der Kommission Kindergarten Harzenmoser war die Meinung, mit einer Ausnahme, dass man mutig die 30-er Zone bis Kreisel Scheidegg ausdehnen soll und ich denke, dass ich in diese Richtung tendieren werde und einen Vorschlag machen werde. Es ist vorgesehen, hier nächstes Jahr eine Kommission



einzusetzen. Die Parteien werden eingeladen, der Gewerbeverband, das Ortsmarketing und die Anwohnerschaft, damit wir hier die Lösung hinkriegen, die dann auch mehrheitsfähig ist. Uns ist klar, dass das nicht ganz billig werden wird. Wir müssen vermutlich auch die Kanalisation machen. Da sind wir zurzeit beim Ingenieur und da befürchte ich, dass noch vom ehemaligen Trasse der Strassenbahn Überreste vorhanden sind und das kostet uns wieder etwas Geld. Da werden wir dran sein. Wir überlegen uns auch, ob man seitlich das Parkieren ermöglichen sollte und die üblichen Gestaltungsmöglichkeiten neben den Kästen wie Trottoir, Kandelaber, Bäume etc. Da sind wir aber noch ganz am Anfang.

Gemeinderat Christian Di Ronco

Ich möchte nochmals zurückkommen auf die Heime. Wir sind zurzeit am Erarbeiten einer Vorlage für die Verselbständigung und die wird ungefähr im Herbst in den Einwohnerrat kommen. Selbstverständlich werden wir den demokratischen Prozess gehen, in die Alterskommission, in den Gemeinderat und in den Einwohnerrat und dann sehen wir weiter, wie es mit der Vorlage geht. Beim Personal wird sicherlich kein Abbau stattfinden. Bezüglich der Immobilien werden wir dann auch eine Aussage machen entweder über die Sanierung des Schindlerguts oder über einen Neubau und über mögliche Standorte. Das werden wir prüfen und Sie werden das dann lesen können.

ER Walter Herrmann (FDP)

Seite 14, 6 Verkehr, Agglomerationsprojekte, Erschliessung Rheinfall für Velos
Diese Fr. 225'000.00. Ist das der Steg oder um was handelt es sich hier?

Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Das ist das Agglomerationsprogramm 1. Generation. Das ist tatsächlich die Verbindung am Rheinfall. Der Steg wurde ja bekanntlicherweise abgelehnt. Wir haben jetzt den Betrag stehen gelassen. Das Programm 1. Generation läuft ungefähr bis 2025/2026 und der Lead liegt beim Kanton Schaffhausen und das wäre einfach unser Beitrag. Es ist klar, nur mit einem Nein zum Steg ist das Problem der Veloführung in diesem Bereich natürlich noch nicht gelöst.

ER Thomas Theiler (CVP)

Seite 15, 9 Finanzen und Steuern, Grundstückverkäufe
Ich hätte hier gerne gewusst, aus welchem Grund hier die Gärtnerei nicht aufgeführt ist?

Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Die Gärtnerei ist vorne bei den Einnahmen. Seite 13 unter 3 Kultur und Freizeit von Fr. 3.15 Mio. Das wäre die Einnahme der Gärtnerei, wenn wir den Werkhof und die Gärtnerei ausgliedern können und zusammenlegen können.



ER Renzo Loiudice (SP)

Seite 15, 9 Finanzen und Steuern, Grundstückverkäufe

Ich habe eine Frage zum Verkauf der Rosenbergstrasse 37. Im Finanzplan vor zwei Jahren war das im Jahre 2016 vorgesehen. Ich nehme an, dass das mit den Massnahmen zur frühkindlichen Betreuung zu tun hat. Stimmt das?

Gemeinderat Ruedi Meier

Nein, eigentlich nicht so direkt. Es hat mehr damit zu tun, dass wir dort ein Kindergartenprovisorium haben und das wir benötigen, bis das Kirchackerprojekt fertig ist. Bis dahin brauchen wir diesen Platz und der Kindergarten ist in dieser Liegenschaft und ebenfalls hat die Kinderkrippe dort zwei Räume, wo sie eingemietet ist.

ER-Präsidentin Nil Yilmaz (SP)

Wird Rückkommen verlangt? Das ist nicht der Fall.

Somit haben Sie vom Bericht des Gemeinderats über den Finanzplan 2018 - 2021 Kenntnis genommen.

Antrag:

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

Das Geschäft ist somit erledigt.



TRAKTANDUM 3 Bericht und Antrag betreffend kommunale Zeitung für Neuhausen am Rheinfall

Der Einwohnerrat hat an seiner Sitzung vom 30. Juni 2016 beschlossen das Geschäft einer 7-er Kommission zu übergeben.

Eintreten war unbestritten.

Die Kommission setzte sich wie folgt zusammen:

Christian Schwyn (SVP), Präsidium
Sara Jucker (SVP)
Daniel Borer (SP)
Jakob Walter (SP)
Michael Bernath (ÖBS)
Peter Fischli (FDP)
Marcel Stettler (CVP)

Erläuterungen/Bemerkungen/Ergänzungen:

Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Ich kann Ihnen mitteilen, dass die Mehrheit, nicht einstimmig, des Gemeinderates nach wie vor an einer Zeitung festhalten will. Die Kommission, für deren Arbeit ich mich herzlich bedanken möchte, hat da intensiv getagt. Hat einen Kriterienkatalog aufgestellt, Offerten eingeholt und sich dann schlussendlich entschieden, dass man das Angebot der Meier & Cie. annehmen möchte. Der Gemeinderat hat die Aussagen der Kommission zur Kenntnis genommen und diese auch beraten und ist in seiner Mehrheit zum Ergebnis gekommen, dass er am gemeinderätlichen Antrag festhalten wird. Die Mehrheit des Gemeinderates wird am gemeinderätlichen Antrag festhalten. Die Minderheit ist der Ansicht, dass der Kommissionsantrag ein gangbarer Weg sei und man damit auch leben könnte. Die Minderheit würde sich also dem Kommissionsantrag anschliessen. Bereits jetzt bitte ich Sie dann dem Gemeinderat vielleicht auch noch die Möglichkeit zu geben, die konkret zu stellende Frage nochmals anzuschauen. Normalerweise spricht man einfach einen Kredit ohne dass hier im Detail nochmals aufgeschrieben wird, wie Grossauflage etc. Normalerweise stimmen Sie dem Kredit zu oder nicht zu. Ich muss darauf hinweisen. Das wären noch meine Ausführungen.

ER Christian Schwyn (SVP)

Die Kommission und der Gemeinderat haben ja an der Sitzung vom 30. Juni 2016 den Auftrag gefasst, verschiedene Varianten einer Zeitung zu prüfen. Wir nahmen diese Aufgabe ernst und haben mit einem Fragekatalog und verschiedenen Varianten auch einige Offerten erhalten. Sie haben diese mit dem Kommissionsbericht erhalten. Unser Ziel war es, Junge und Gambler auch anzusprechen, die in den elektronischen Medien die Neuhauser Zeitung auch lesen wollen. Als eine der Gründe unterlag deshalb die gemeinderätliche Variante. Die Kommission schlägt vor, dem Volk die Variante 3 zur Abstimmung vorzulegen. Das war in der Sitzung vom 30. Juni 2016 eigentlich unbestritten, dieses Geschäft einer Volksabstimmung zu unterbreiten. Das haben wir in der Kommission auch so gesehen.



Eintreten:

ER Christian Schwyn (SVP)

Die SVP Fraktion wird dem Vorschlag der Kommission ebenfalls zustimmen.

ER Walter Herrmann (FDP)

Schluss mit Kristallkugel lesen, wir wollen es endlich wissen, nicht nur "werweissen", ob die Neuhauser Einwohner überhaupt eine Zeitung wollen oder nicht. Jetzt haben wir die Gelegenheit, fragen wir doch das Volk! Wollen wir das Volk fragen, dann müssen wir aber zuerst einer Vorlage zustimmen. Wenn eine Variante, dann soll es die der Kommissionsmehrheit sein, eine wöchentliche Beilage in der SN. Auch auf die Online Version hat die Kommission ein Auge geworfen, die überzeugt offenbar. Wichtig bei den Jungen, die auf diese Weise erreicht werden können. Die 4 Seiten in der SN entsprechen einer 8-seitigen Ausgabe der Neuhauser Woche. Nur, wir wollen Aktuelles aus Neuhausen lesen und nicht irgendeinen Füller, der gar nichts mit Neuhausen zu tun hat. Da werden wohl auch unsere Gemeinderätin und unsere Gemeinderäte, die Gemeindeschreiberin miteingeschlossen, angehalten sein, noch vermehrt Neues aus ihren Referaten zu berichten. Ich denke auch, dass der Mittwoch für die Aktualität besser ist, z.B. Ankündigung der Einwohnerratssitzung einen Tag früher als bisher. Auch die Berichte über Anlässe am vorangegangenen Wochenende sind dann mindestens ein Tag aktueller. Was weh tut ist natürlich, dass künftig die Zeitung auswärts gedruckt würde. Also kurz, die FDP Fraktion ist für Eintreten, ob alle Mitglieder zustimmen entzieht sich meinem aktuellen Wissensstand, wir kennen keinen Stimmzwang, aber ohne zustimmen können wir ja auch nicht vors Volk und das wollen wir doch, oder?

ER Thomas Theiler (CVP)

Die Fraktion der CVP hat die Vorlage besprochen und kommt zum Schluss, dass das jetzige Erscheinungsbild der Neuhauser Woche, am ehesten einer Wochenzeitung entspricht, wie es sich die Neuhauserinnen und Neuhauser vorstellen könnten und auch gewohnt sind. Eine Beilage in der SN wäre zwar geringfügig günstiger, ob aber eine gleich grosse Identifizierung wie beim jetzigen Erscheinungsbild stattfinden würde, bezweifeln wir. Eine gewisse redaktionelle Unabhängigkeit gegenüber dem Platzhirsch SN, könnte nur mit dem Wechsel zum Bock oder der AZ stattfinden. Ob sich das lohnen würde, kann leider nicht abschliessend beantwortet werden. Wir könnten uns aber einen Beirat aus Gewerbe und Politik vorstellen, der zweimal im Jahr eine gewisse Blattkritik wahrnimmt und zur qualitativen Verbesserung einer Neuhauser Zeitung beitragen kann und könnte. Wie schon früher besprochen, wird auch die CVP verlangen, dass dieses Geschäft freiwillig einer Volksabstimmung unterstellt wird. Die CVP wird den Antrag des Gemeinderates unterstützen.

ER Daniel Borer (SP)

Wir werden heutzutage von Informationen richtiggehend überflutet und sind über alles sehr gut informiert. Es ist einfacher über die amerikanischen Wahlen im Bild zu sein, als zu wissen, was die Gemeinde bewegt. Wir brauchen deshalb eine Zeitung für uns, um informiert zu sein über unsere Gemeinde, über unsere Anlässe, unsere Betriebe und unsere Freude und unseren Ärger. Die Politik braucht die Zeitung ebenso um gegenüber der Bevölkerung ein Medium zu haben, damit wir unsere



Ideen gehört werden. Diese Aufgabe erfüllt die Neuhauser Woche seit mehreren Jahren und das erfüllt uns mit Freude. In unserer Fraktion sind wir einheitlich der Meinung, dass Neuhausen keinesfalls auf eine Zeitung verzichten sollte. Aber welche Zeitung braucht jetzt Neuhausen? Da sind wir ganz klar geteilter Meinung. Die einen wollen möglichst viel lokale Wertschöpfung und einen eigenständigen Auftritt ohne SN und die anderen wollen für ihre Zeitung einen starken Partner, ebenfalls einen identitätsnahen Auftritt und für die junge Generation eine attraktive Plattform. Beide Varianten können immer mit subjektiven Argumenten untermauert werden. Wir sind quasi in einer Pattsituation. Wir denken, dass Neuhausen diese Zeitung braucht. Es wurde aber richtig bemerkt, dass wir nicht wissen, ob die Neuhauser Bevölkerung hinter dieser Zeitung steht. Deshalb erachten wir es als überaus sinnvoll, den Neuhauserinnen und Neuhauser diese Frage in einer Abstimmung zu stellen. Nur mit der Bevölkerung hinter dieser Zeitung können wir mit gutem Gewissen weitere finanzielle Ausgaben rechtfertigen. Zusammenfassend ist die SP Fraktion der Meinung, dass Neuhausen eine Zeitung braucht. Damit wir wissen, ob die Neuhauser Bevölkerung dies ebenfalls mehrheitlich unterstützt, begrüsst die SP den Kommissionsantrag, die Bevölkerung über die Weiterführung einer Neuhauser Zeitung abstimmen zu lassen.

ER Urs Hinnen (ÖBS)

Wir von der ÖBS finden es grundsätzlich eine gute Sache diese Zeitung. Es ist eine interessante Diskussionsplattform. Das ist sicher ein wertvolles Instrument auch für die Politik. Wir sind eher für die Variante der Kommission. Das Volk sollte unbedingt gefragt werden.

Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Der Gemeinderat ist selbstverständlich mit einem obligatorischen Referendum einverstanden.

ER-Präsidentin Nil Yilmaz (SP)

Die Wortmeldungen zum Eintreten haben sich erschöpft. Eintreten ist unbestritten und somit beschlossen.

Damit kommen wir zur Detailberatung. Grundlage für die Beratung bildet der Bericht und Antrag des Gemeinderats vom 14. Juni 2016 sowie der Kommissionsbericht vom 13. Oktober 2016. Ich weise Sie darauf hin, dass sowohl die Anträge des Gemeinderats wie auch der Kommission als gestellt gelten. Ich werde jede Seite des Berichts und Antrags einzeln aufrufen.

Keine Detailberatung.

ER-Präsidentin Nil Yilmaz (SP)

Wir kommen somit zur Abstimmung.

Antrag des Gemeinderates:

Die Leistungsvereinbarung vom 14. Juni 2016 mit der Kuhn Druck AG, Neuhausen am Rheinfall, sowie der Meier & Cie AG, Schaffhausen, wird genehmigt und dafür einen jährlichen Betrag von Fr. 85'000.00 zuzüglich Mehrwertsteuer sowie ein Inseratevolumen von jährlich wenigstens Fr. 10'000.00 in der Neuhauser Woche bewilligt.

Bei der Abstimmung sind 8 Stimmen für den Antrag des Gemeinderates.

Antrag der Kommission:

Die Mehrheit der Kommission beantragt Ihnen, der Neuhauser Woche als separate Einlage mit vier bedruckten Seiten in der Grossauflage der Schaffhauser Nachrichten vom Mittwoch zuzustimmen und dafür einen jährlichen Betrag von Fr. 75'000.00 zuzüglich Mehrwertsteuer sowie ein Inseratevolumen von jährlich wenigstens Fr. 10'000.00 zu bewilligen, wobei weitere Inserate im Wert von Fr. 10'000.00 inkludiert sind.

Bei der Abstimmung sind 10 Stimmen für den Antrag der Kommission.

Der Antrag der Kommission wird somit mit 10 : 8 Stimmen angenommen.

Antrag:

Es wird eine Zeitung gemäss Variante Kommission erscheinen.

Der Antrag wird mit 15 : 1 Stimmen bei 2 Enthaltungen angenommen.

Antrag:

Die Kommission beantragt Ihnen zudem, dieses Geschäft der obligatorischen Volksabstimmung zu unterstellen.

Der Antrag wird mit 16 : 0 Stimmen bei 2 Enthaltungen angenommen.

Das Geschäft ist somit erledigt.



TRAKTANDUM 4 Bericht und Antrag betreffend Investitionsabrechnung Neubau Betriebsgebäude Schwimmbad Otterstall

Eintretensdebatte:

ER Patrik Waibel (SVP)

Die SVP hat den Bericht und Antrag eingehend diskutiert. Wir sind erfreut, dass sich die Rhyfallbadi nun zeitgemäss und ansprechend präsentiert. Wir sind froh, dass eine anfänglich, in gewissen Kreisen nicht für nötig befundene Drehkreuz in der zweiten Saison angebracht wurde und somit nun eine effiziente Zugangskontrolle gewährleistet ist. Entgegen des Bericht und Antrags sind wir jedoch der Meinung, dass wir effektiv nicht eine Kostenunterschreitung, sondern eine -überschreitung haben. Hier weise ich auf die nachträglichen Anpassungsarbeiten wie eine rollstuhlgängige Zufahrt sowie auch die nachträgliche Aufstellung des Schaukastens hin. Weiter hätten wir unserer Meinung nach die Kosten für Nachbesserung in der Küche und in den Umkleidekabinen und die schon länger ungenügenden Beschallungsanlagen miteinbezogen werden müssen. Die Investitionsabrechnung hätte erst nach der ergänzenden Fertigstellung des Projekts gemacht werden dürfen. Die Fraktion der SVP stimmt dem Bericht und Antrag zu, erwartet aber bei künftigen Projekten jedoch eine Abrechnung, welche wirklich alle Kosten beinhaltet.

ER-Vizepräsident Marcel Stettler (CVP)

Die Fraktion der CVP hat den Bericht und Antrag geprüft und beraten. Es ist erfreulich, dass der Kredit eingehalten wurde, ja sogar unterschritten wurde. Natürlich wurden nachträgliche Installationen getätigt, welche halt schon die Frage offenlassen, warum wurde dies nicht gleich erledigt und behandelt. Grundsätzlich müssen wir uns aber auch im Klaren sein, dass es bei Immobilien immer wieder Kosten gibt, welche mal mehr oder weniger geplant anfallen. Die CVP ist für Eintreten und wird dem Antrag zustimmen.

ER Peter Gloor (SP)

Die SP kann sich den Worten von ER Marcel Stettler (CVP) anschliessen. Ich glaube wir haben schon eher Kredite überzogen und dass ein rollstuhlgängiger Teil nicht gebaut wurde, der hätte sicher hier noch Platz gehabt.

ER August Hafner (SP) – Präsident Geschäftsprüfungskommission

Mit Bericht vom 31. August 2016 hat die Geschäftsprüfungskommission dem Einwohnerrat den Antrag gestellt, er solle diese Bauabrechnung bzw. den Antrag des Gemeinderates gutheissen. Wir können das mit bestem Gewissen machen. Die Finanzkontrolle hat dieses Geschäft auch gründlich geprüft und keine wirklichen Mängel festgestellt, sondern nur noch ein paar Verschönerungsvorschläge hinzugefügt. Man kann sagen, die Verantwortlichen der Gemeinde haben dieses Geschäft gut im Griff und es gibt überhaupt keine Gründe, dieses Geschäft nicht zu genehmigen.



Gemeindepräsident Stephan Rawlyer

Ich danke Ihnen im Ergebnis für diese positive Würdigung dieser Abrechnung. Es ist immer die Frage, und das wurde auch im Gemeinderat diskutiert, wann sollen wir den Schlusspunkt setzen. Eigentlich hat es ER Marcel Stettler (CVP) treffend gesagt, bei Immobilien gibt es immer wieder etwas, das man machen muss. Aber irgendwann muss man einfach einen Schlusspunkt setzen und den haben wir irgendwann mal gesetzt. Es gab unterschiedliche Ansichten betreffend dem Behindertenzugang. Das haben wir jetzt gemacht, und haben uns bei der Behindertenorganisation auch abgesichert und diese meinte, so sei es nun wirklich toll. Jetzt fehle nur noch der Lift um die Personen ins Wasser zu hieven. Ich habe das so entgegengenommen. Es hat mich gefreut, dass wenigstens eine Fraktion erwähnt hat, dass wir eine sehr schöne renovierte Badi haben. Besten Dank.

ER Markus Anderegg (FDP)

Ich habe doch noch eine Anmerkung zur Index Geschichte. Wir haben ja gesehen, der Kredit ist indexiert und der Gemeinderat hat Pech gehabt, dass der Index mal sinkt. Das ist eigentlich eher selten, dass der Baukostenindex sinkt. Das sind die Fr. 50'000.00 tiefer, die jetzt da zu Buche schlagen und das ist einfach auch etwas Pech. Eigentlich ist das nicht 1 : 1 umsetzbar. Insofern hätten wir sogar Fr. 50'000.00 Luft in diesem Kredit gehabt.

ER-Präsidentin Nil Yilmaz (SP)

Die Wortmeldungen zum Eintreten haben sich erschöpft. Eintreten ist unbestritten und somit beschlossen.

Keine Detailberatung.

Antrag:

Die Investitionsabrechnung für den Neubau Betriebsgebäude Schwimmbad Otterstall wird gutgeheissen.

Der Antrag wird mit 18 : 0 Stimmen einstimmig angenommen.

Das Geschäft ist somit erledigt.



ER Thomas Theiler (CVP)

Ich möchte hier an dieser Stelle einen Rückkommensantrag stellen auf das Traktandum 3 betreffend Kommunale Zeitung. Wir hatten ein bisschen ein Durcheinander beim Vorgehen und ich würde dem Rat dringendst empfehlen, dass wir bei der Abstimmung eine Variantenabstimmung bringen werden, denn ich vermute sehr stark, dass wir bei einer Beilage in den SN nichts davon haben.

ER-Präsidentin Nil Yilmaz (SP)

Wer dem Antrag auf Rückkommen zustimmen möchte, solle das bitte mit Handerheben bezeugen. Es sind 4 Stimmen dafür. Somit wurde der Rückkommensantrag abgelehnt.



**TRAKTANDUM 5 Interpellation Nr. 2016/2 von Arnold Isliker (SVP) vom 16. August 2016
betreffend Parkplätze rund um den Rheinflall**

Beantwortung:

Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Auch mit Blick auf den angekündigten Apéro möchte ich diese Interpellation kurz und bündig beantworten:

Frage 1:

Wann läuft der Pachtvertrag mit dem Kanton zur Benützung der Burgunwiese aus?

Antwort:

Der ist 2016 ausgelaufen. Es gab aber eine Motionsverlängerung, Verlängerung um ein Jahr. Von dem hat der Kanton Gebrauch gemacht. Er läuft jetzt bis 2017. Ich habe mal von mir aus, meine Kollegin und meine Kollegen vom Rat wissen davon nichts, dem Kanton zugesagt, dass vermutlich auch noch 2018 die Burgunwiese zur Verfügung steht.

Frage 2:

Wie soll die Bewirtschaftung des Parkplatzregimes in Zukunft, nach Ablauf des Pachtvertrages, gestaltet werden?

Antwort:

Der Kanton plant einen Ersatz für die Burgunwiese. Er überlegt sich das. Auch wir haben uns gewisse Gedanken gemacht, was man machen könnte. Ich habe am letzten Montag ein Gespräch gehabt mit dem Departements Sekretär und der Kantonsregierung wie das aussehen könnte. Wir sind da auf gutem Wege. Es wurden meine Hinweise aufgenommen und ich habe deren Hinweise aufgenommen. Ich denke, dass wir da zusammen eine nicht uninteressante Lösung finden können. Es ist aber nicht geplant, den Ersatz auf dem SIG Gelände zu suchen. Das ist nicht vorgesehen.

Frage 3:

Sind definitive Verhandlungen und nicht nur Vorgeplänkel mit dem Kanton am Laufen?

Antwort:

Ja, die Verhandlungen sind im Gange, aber es ist klar, der Baudirektor wechselt in wenigen Tagen und wir werden natürlich die ähnlichen Fragen mit dem neuen Baudirektor besprechen müssen und ich könnte mir vorstellen, dass das nicht das absolut dringendste Thema des neuen Baudirektors sein wird, aber der Kanton ist sich bewusst, dass da eine Lösung gefunden werden muss.

Frage 4:

Wer ist für die Planung und den Bau, Unterhalt sowie deren Kosten am Rheinfall verantwortlich?

Antwort:

Das ist der Kanton als Grundeigentümer und es ist diese Rheinfallbetriebsgesellschaft, die er ja eingesetzt hat. An diese hat er es verpachtet. Diese betreibt es und unterhält es. Das sind diese beiden.

Frage 5:

Sind brauchbare Ergebnisse vom Kanton vor einem Departementswechsel erhältlich?

Antwort:

Sie sind durchaus brauchbar. Ich durfte mit Freude feststellen, dass der Kanton auch in eine Richtung denkt, die für die Gemeinde von Interesse ist. Es ist klar, vor einem definitiven Departementswechsel können wir nicht mehr zu einem Abschluss kommen. Das ist nicht möglich, aber die Fachkräfte werden nicht wechseln und ich denke auf diesen Vorarbeiten wird auch der neue Baudirektor aufbauen.

Das wären meine Ausführungen.

ER-Präsidentin Nil Yilmaz (SP)

Ist ER Arnold Isliker (SVP) mit diesen Ausführungen zufrieden?

ER Arnold Isliker (SVP)

Ich verlange Diskussion.

Diskussion:

ER Arnold Isliker (SVP)

Ich bedanke mich beim Gemeindepräsidenten für seine Ausführungen. Was mich zusätzlich noch interessieren würde, was passiert rund um den Rheinfall mit dem Verkehrskonzept in der Gemeinde nach der Eröffnung des Galgenbucktunnels. Wie sind die Zu- und Wegfahrten geplant? Ich spreche da von der Fischerhölzlistrasse. Soll diese ausgebaut werden oder wie sieht die Planung in der Nohlwiese aus? Nicht unwesentlich, Burgunwiese, wurde wie gehört um ein bis zwei Jahre verlängert. Ich habe bereits mit einem Investor Gespräche geführt, der bereit wäre unter der Burgunwiese ein mehrgeschossiges Parkhaus zu bauen und das ist keine Luftblase, sondern das sind Facts, die auf dem Tisch liegen. Ich werde mit dem Gemeindepräsidenten nachher noch Rücksprache halten. Ich möchte das noch nicht veröffentlichen. Dann möchte ich auch darauf hinweisen, dass die Parkplatzgebühren immer wieder zu reden geben. Ich weise darauf hin, dass die Busse vermehrt auf dem Parkplatz bei der SIG anhalten, die Leute aussteigen und mit dem Lift hinuntergehen und die Busse nach wie vor in der Gemeinde stationiert und platziert werden und nach einer gewissen Zeit die Gäste wiederaufnimmt. Damit sollte aufgehört werden und die Parkplatzgebühren am Rheinfall moderat angepasst werden, wie das in der ganzen Schweiz ist. Auch der Nohlparkplatz sollte zur Sprache kommen. Es kann nicht angehen, dass wenn wir



Tourismus betreiben und mit dem kantonalen Tourismusgesetz Leute anziehen und anwerben wollen, diese kommen dann mit dem Wohnmobil und sie stehen einen Tag dort und müssen Fr. 50.00 Gebühren bezahlen. Die weichen aus nach Lottstetten, den dort kann man gratis parkieren. Das sind noch einige Anregungen, vor allem das Verkehrskonzept würde mich noch Wunder nehmen, wie das gestaltet werden soll. Was noch loblich erwähnt werden muss, nach langer, langer Diskussion wurde endlich die Beschilderungsfrage in der Gemeinde gelöst und das kommt dem Tourismus zugute.

Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Ich kann diese zusätzlichen Fragen nicht alle abschliessend beantworten. Es ist in der Tat so, dass die Zu- und Wegfahrt natürlich intensiv geprüft wird, das ist Teil des Konzepts. Da spielt möglicherweise auch die Burgunwiese und die Fischerhölzlistrasse eine Rolle. Das ist tatsächlich der Fall. Nicht weiter überraschend, wenn man sich das vor Augen hält. Bei der Burgunwiese lasse ich mich gerne überraschen, ob es jemanden hat, der so viel Geld investieren will. Ich kann Ihnen jetzt schon sagen, dass die Gemeinde dafür kein Geld hat. Die Parkplatzgebühren! Da können wir uns alle jetzt wirklich zurücklehnen, die nicht im Kantonsrat sind. Da sind wir schlechthin nicht zuständig. Die Parkplatzgebühren bestimmt der Kanton und nicht wir. Das haben wir auch schon mit ihm besprochen und auch das mit den Bussen. Das ist tatsächlich so. Diese Woche stand ein polnischer Bus vor dem Gemeindehaus. Es hat dann genügt, dass ich das Handy hervorgezogen habe und geknipst habe. Er ist dann gleich weggefahren. Ich habe offenbar sehr bedrohlich ausgesehen. Es hat auf jeden Fall genützt. Wir haben schon wirklich sehr intensiv im Gemeinderat darüber gesprochen. Wir können auch nicht mit den Aldi oder Lidl Parkplätzen vergleichen. Wir müssen mit den Schwarzwaldparkplätzen vergleichen. Dort kostet es auch viel. Ich kann mich daran erinnern. Ich glaube, das ist auch die wirtschaftliche Verantwortung des Kantons. Das Risiko das er trägt. Ich glaube, das muss er entscheiden. Ich bin nicht unglücklich, dass ich darüber nicht auch noch entscheiden muss.

ER Arnold Isliker (SVP)

Dann sollte eigentlich eine Rechnung gemacht werden, was der Kanton aus den Parkfeldern generiert am Rheinfall. Der Reinerlös sollte dann für die Tourismuswerbung gebraucht werden und nicht, dass jede einzelne Gemeinde dafür bezahlt.

Gemeindepräsident Stephan Rawyler

ER Arnold Isliker (SVP) ich lade Dich sehr gerne ein, die anlässlich beim Beraten der Rechnung im Kantonsrat zu besprechen. Das dürfte irgendwann im Juni 2017 der Fall sein. Ich danke dort ist der richtige Ort, diese Fragen zu stellen.

ER-Präsidentin Nil Yilmaz (SP)

Es liegen keine weiteren Wortmeldungen vor. Das Geschäft ist somit erledigt.

Das Geschäft ist somit erledigt.



TRAKTANDUM 6 Interpellation Nr. 2016/3 von Urs Hinnen (ÖBS) vom 22. September 2016 betreffend Erhalt der Billettverkaufsstelle im Bahnhof Neuhausen

Begründung:

ER Urs Hinnen (ÖBS)

Wir haben ja im Vorfeld in den SN gelesen, dass die Gemeinde eingesehen hat, dass man da nicht mehrere Millionen in die Aufwertung des Bahnhofes um dann zuzusehen, dass dieser Bahnhof nur noch zu einer Haltestelle reduziert werden soll. Ich bin auf die Beantwortung gespannt und freue mich zu hören, was da geplant ist.

Beantwortung:

Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Der Gemeinderat braucht die Interpellation von ER Urs Hinnen (ÖBS) an sich nicht um sich dessen bewusst zu werden, war aber sehr froh um diese Rückenstärkung auch gegenüber den SBB und dem Kanton. Es ist tatsächlich so. 1998 hat die SBB selbst vorgeschlagen, den Billettverkauf über den Avec Shop zu machen. Das war damals auch mit ein Grund, dass man das schöne Bahnhofsgebäude abgerissen hat und diesen Zweckbau hinzustellen, damit dort der Verkaufsladen reinkommen kann. ER Urs Hinnen (ÖBS) hat es erwähnt, zu Beginn dieses Jahrtausends hat der Kanton Fr. 3.9 Mio. für die Neugestaltung des Bahnhofs gesprochen. Unsere Gemeinde hat Fr. 600'000.00 gesprochen. Die Gemeinde Flurlingen nochmals Fr. 55'000.00. Das haben wir natürlich nicht in der Absicht gemacht, sich eine sich selbst überlassene S-Bahn Haltestelle zu kriegen. Das hätte man viel billiger kriegen können. Ich denke, die Haltestelle St. Katharinental ist da ein Beispiel. Dafür brauchte man einen Bruchteil davon, was wir hier gesprochen haben. Hier hat auch die SBB zumindest eine moralische Pflicht. Der Bundesrat selbst hat im Jahre 2002 die SBB bereits damals klar darauf hingewiesen, dass von 06.00 Uhr bis 20.00 Uhr jeden Tag eine Öffnung von Schalter sehen will. Also die Möglichkeit, Billette zu kaufen und dass man dafür eben gerade den Avec Laden vorgeschlagen hat. Das ist auch heute nach wie vor so, dass nicht alle Leute Willens oder fähig sind via Internet das zu kaufen. Beim Anstehen in Schaffhausen vergeht einem sehr häufig die Lust. Zwischen 20 bis 30 Minuten muss man dort meistens anstehen! Es sind nicht alle Angebote heute überhaupt über Internet erreichbar z.B. Railway Angebote, wenn Sie ein GA haben können Sie das nicht per Automaten lösen und auch nicht per Internet und jede Person, die Reka Checks hat. Mein Computer z.B. schluckt keine solche Gutscheine, sondern er verlangt nach einem Code und wenn man das nicht hat, dann funktioniert das nicht! Der Billettverkauf ist weit über eine Million Franken Umsatz. Er ist zwar zurückgegangen und immer noch bedeutsam und wenn der wegfallen würde, hätte das vermutlich auch beschäftigungsmässig Konsequenzen und das wäre doch sehr unangenehm. Ich habe gestern an der Verkehrskonferenz neben den Schnellzugshalt auch dieses Problem vorgebracht. Den Schnellzugshalt – halten Sie sich fest – hat der Vertreter der SBB gesagt, wir haben das auch im Hinterkopf. Das habe ich zum ersten Mal gehört. Sonst hiess es immer, das geht nicht! Wir haben jetzt abgemacht, dass wir uns treffen. Ich habe heute bereits eine Terminabsprache für den Januar 2017 bekommen. Ich bin deshalb froh, dass wir das heute noch in diesem Rat besprechen konnten. Dann kann ich auch sagen, wie die Stimmung im Einwohnerrat ist, nämlich, dass wir weiterhin einen Billettverkauf im Avec Laden wollen.



ER-Präsidentin Nil Yilmaz (SP)

Ist der Interpellant mit dieser Antwort zufrieden?

ER Urs Hinnen (ÖBS)

Ja, damit bin ich sehr zufrieden.

Diskussion:

ER Jakob Walter (parteilos)

Eine kurze Aktion, die vielleicht doch ein gewisses Gewicht bekommen könnte. Ich fordere die Präsidentin auf, hier eine Konsultativabstimmung zu machen, wer im Einwohnerrat sich klar dafür ausspricht, dass diese Billettverkaufsstelle hier in Neuhausen erhalten bleibt. Genau auch deshalb, wenn der Gemeindepräsident im nächsten Jahr Verhandlungen hat, wäre er vielleicht froh, wenn er dazu berichten könnte.

ER Daniel Borer (SP)

Ich schlage auch vor, eine Konsultativabstimmung zu machen darüber, dass in Neuhausen die Wiedereinführung des Schnellzughaltes angestrebt werden soll. Das ist auch sehr wichtig.

ER-Präsidentin Nil Yilmaz (SP)

Wir werden somit über diese zwei Anträge abstimmen:

ER Jakob Walter (parteilos) verlangt eine Konsultativabstimmung zum Erhalt der Billettverkaufsstelle am Bahnhof Neuhausen.

Diesem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

Mit 18 : 0 Stimmen spricht sich der Einwohnerrat für den Erhalt der Billettverkaufsstelle am Bahnhof Neuhausen aus.

ER Daniel Borer (SP) verlangt eine Konsultativabstimmung zur Wiedereinführung des Schnellzughaltes in Neuhausen.

Diesem Antrag wird ebenfalls einstimmig zugestimmt.

Mit 18 : 0 Stimmen spricht sich der Einwohnerrat für die Wiedereinführung des Schnellzughaltes in Neuhausen aus.

Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Ich danke Ihnen bestens für diese wirklich wertvolle Unterstützung.

Das Geschäft ist somit erledigt.



**TRAKTANDUM 7 Interpellation Nr. 2016/4 von Peter Fischli (FDP) vom 20. Oktober 2016
betreffend das Neuhauser Zentrum und der Verkehr**

Diese Interpellation wird auf eine der nächsten Sitzungen, infolge fortgeschrittener Zeit, verschoben.



ER-Präsidentin Nil Yilmaz (SP)

Das Jahr ist so schnell vorbei, so dass ich Mühe habe, überhaupt noch alles abzurufen, was sich in diesem Jahr alles abgespielt hat. Ich denke, mein Computer ist nicht so schnell wie mein Laptop. Auf jeden Fall blicke ich auf ein einmaliges Jahr mit vielen schönen Eindrücken und interessanten Begegnungen zurück. Dazu möchte ich all meinen Kolleginnen und Kollegen ganz herzlich danken, für die von ihnen übernommene Verantwortung in unserer Gemeinde. Zusammenarbeit über die Parteigrenzen hinaus ist wichtig. Demokratie muss auch vorgelebt werden und wir müssen auch als Vorbilder vorangehen. Wir machen mit, wir nehmen teil, wir übernehmen Verantwortung für unsere Entscheide, die allen zugutekommen sollen und dass über alle Generationen und alle sozialen Schichten hinweg. Das scheint mir das Wichtigste zu sein. Geschätzt und gewürdigt werden alle, die sich engagieren nicht nur die, die vordergründig Erfolg haben, sondern auch die, welche die Knochenarbeit im Hintergrund während Jahren gewissenhaft erledigen. Auch für mich habe ich dieses Jahr so verstanden: Ein Jahr, in dem ich Wertschätzung und Dank stellvertretend für euch alle habe erfahren dürfen; für euch Engagierten im Vordergrund, aber auch für euch stille Schafferinnen und Schaffer ausserhalb des Rampenlichts.

Euch allen, liebe Einwohnerrätin und Einwohnerräte, liebe Gemeinderäte liebe Gemeindeschreiberin, liebe Aktuarin, will ich diese Wertschätzung an dieser Stelle weitergeben. Ich danke euch allen für die hervorragende Arbeit, die ihr leistet, für euren Einsatz für die Bevölkerung und für das Gemeinwohl.

Als ich meine Rede schreiben wollte, wanderten meine Gedanken plötzlich 100 Jahre zurück. Könnten Menschen aus dem Jahr 1900 unseren jetzigen Technologiestandard sehen, sie würden nicht nur staunen, sondern uns wohl für verrückt erklären. In den vergangenen 100 Jahren hat die Menschheit das Fernsehen erfunden, den ersten Fuss auf den Mond gesetzt, das menschliche Genom entschlüsselt und schnelle Computer entwickelt. Wir haben Essen und Kleidung im Überfluss! Daher werden wir dicker und fatter, weil wir unsere Freizeit mehrheitlich vor dem Fernseher verbringen und uns nicht mehr bewegen.

Gerne würde ich auch vorausschauen und sehen, wie sich wohl alles in 100 Jahren verändert haben wird. Gibt es dann vielleicht Roboter, die uns pflegen und bedienen? In den letzten zwei Jahrzehnten haben das Internet, Laptops, Smartphones, Tablets und Smartwatches unser Leben stark verändert. Sogar noch vor einem Vierteljahrhundert wäre die Vorstellung eines Smartphones oder des Internets höchstens als eine Science-Fiction-Spinnerei abgetan worden. Sciencefiction, die ich als Kind gelesen habe.

Gemäss der Gelehrten wird sich das Leben der Menschen in 100 Jahren in luftiger Höhe abspielen: Läden, Strassen, Nachtleben, Cafés, Bars und Wohnungen werden in 1000 Meter Höhe liegen. Neben den Megawolkenkratzern werden die Menschen der Zukunft auch vermehrt unter der Erde leben, in Erdkratzern. Die Menschen der Zukunft sollen aber vor allem unter dem Wasser leben. Mit Hilfe der Elektrolyse kann Wasser in Sauerstoff und Wasserstoff geteilt werden. Die ganze Welt redet derzeit von selbstfahrenden Autos. Aber: In 100 Jahren wird es nach Angaben der Futuristen gar keine Autos mehr geben. Einige von uns werden mit der eigenen Drohne herumfliegen. Diese werden teilweise stark genug sein, um ein ganzes Haus zu transportieren. Ist das nicht ein (schrecklich) schöner Ausblick?

Ja was essen wir wohl in 100 Jahren? Schnitzel mit Pommes und Döner wird es wohl immer noch geben; ob es aber noch freilaufende Kälber und Lämmer geben wird, weiss ich nicht. Fische wird es wohl noch geben; stellt sich nur die Frage, ob sie noch immer in den Ozeanen schwimmen oder in Bassins gezüchtet werden? Ich weiss es nicht.

Ach ja die Banken, sie werden Wunderwerke sein. Man wird durch einen Gedanken an den jeweiligen Geldbetrag innerhalb von Sekunden alles bezahlen können. Der letzte Bankkunde der noch irgendwelche Überweisungen auf Papier ausgefüllt hatte, wurde gerade 100 Jahre alt. Natürlich existieren auch Bitcoins. Mit über 10 Millionen auf seinem Konto darf nach wie vor ein



Kundenberater den persönlichen Kundenkontakt pflegen. Nach wie vor wird die öffentliche Hand die Banken aus der Schieflage befreien müssen.

Bevor ich nun aber in die Phantasiewelt abdrifte, übergebe ich sehr gerne das Cockpit meinem Vize, ER Marcel Stettler (CVP). Ich wünsche ihm ein spannendes und erfolgreiches Präsidialjahr und alles Gute und viel Geschick in seinem Amt.

Ich verabschiede mich mit den besten Wünschen, liebe Kolleginnen und Kollegen, lieber Gemeinderat und liebe Presse, liebe Gäste. Ihnen allen wünsche ich eine erholsame und besinnliche Weihnachtszeit sowie viel Glück und Gesundheit im neuen Jahr.

Wir treffen uns zur nächsten ordentlichen Einwohnerratssitzung am Donnerstag, 19. Januar 2017 unter neuer Führung. Die Sitzung ist somit geschlossen.

Für den Einwohnerrat Neuhausen am Rheinflall

Nil Yilmaz
Präsidentin

Sandra Ehrat
Aktuarin